Hero

[SasuxSaku]

Von abgemeldet

Hero

Elegant stieg eine rosahaarige Frau aus ihrem sportlichen Mercedes. Es war ein schöner Sommertag und sie hatte deshalb ein hellgrünes Kleid an, dass zu ihrer Augenfarbe passte.

Sie schloss die Tür des Wagens und wandte sich zu dem Gebäude, das hinter ihr stand und betrachtete dieses stolz.

Das Gebäude befand sich in einem Reichenviertel von New York. Es wurde gerade neu erbaut und Sakura hatte sich eine Wohnung in dem Luxushaus gekauft und diese ganz allein designet. Die Arbeiter waren vor kurzem erst fertig geworden mit der Wohnung und die Haruno wollte sich es nun ansehen, da sie bis jetzt noch keine Zeit dafür hatte. Sie betrat das Haus, um dann mit dem Fahrstuhl in das letzte Stockwerk zu fahren. Als sie ausstieg, befanden sich rechts und links von ihr je eine Tür. Sie ging auf die Tür rechts von ihr zu, da diese sich um die Eingangstür ihrer Wohnung handelte. Die Tür stand offen, also konnte die Haruno ohne Probleme eintreten. Direkt befand sie sich in einem riesengroßen Wohnzimmer. Die Wand rechts von ihr bestand nur aus Panzerglas, erst die Wand vor ihr war aus Beton. Das Panzerglas spendete einen wunderschönen Ausblick auf New York, der abends sogar noch schöner wurde. Die Wand aus Beton hatte drei Dreiecke aus Glas. Ein großes in der Mitte, welches sich um die Tür des Balkons handelte, und je ein kleineres rechts und links von der Tür, diese waren die Fenster des Wohnzimmers.

Sakura ging zur Theke, die das Wohnzimmer und die Küche voneinander trennten, und strich über sie drüber, während sie diese entlang ging. Stolz stand sie nun in ihre Küche, die sehr modern eingerichtet war und sehr viel Platz zum Kochen spendete. Etwas schräg gegenüber von der Küche befand sich ein Gästebadezimmer. Der Boden bestand aus Glas und zwischen Glas und Beton gab es einen Hohlraum. Dieser war auch nicht umsonst dort. Später würde man den Hohlraum noch mit Wasser füllen und daraus ein Aquarium machen.

Sakura ging die Treppe hoch, um das zweite Stockwerk ihrer Wohnung zu betreten. Dort betrachtete sie ihr Schlafzimmer mit Bad und Einkleideraum, das Gästezimmer mit Bad und ihr Arbeitszimmer.

Sie musste zugeben, sie hatte sich selbst übertroffen. Die Wohnung war einfach nur ein Traum. Nun fehlten nur noch die richtigen Möbel und es wäre perfekt.

Langsam schritt sie die Treppe wieder runter, doch blieb sie hochkantig stehen. Sie hatte das Gefühl ihr Herz hörte für einen kurzen Moment auf zu schlagen, doch schlug es danach um so heftiger. Ihre Hand klammerte sich fest um das Geländer. Sie wusste

nicht ob sie sich umdrehen und wegrennen , ob sie schreien , oder einfach nur runter gehen sollte.

Wer war dieser Mann, der ihr gerade den Rücken zu wandte. Und was machte er in ihrer Wohnung?

Sie merkte, wie ihr Atem immer schneller wurde und sie mehr und mehr in Panik geriet. Immer noch stand sie da wie angewurzelt und konnte sich nicht bewegen.

Der Mann bemerkte, dass sich noch jemand in der Wohnung befand und drehte sich deshalb um. Sakura kam es so vor als würde er dies in Zeitlupe machen. Ihr Herzrasen wurde immer schneller und sie hatte das Gefühl das ihr Herz bald versagen würde.

Der Braunhaarige Mann musterte die Haruno und schenkte ihr dann ein Lächeln.

„Sie müssen Sakura Haruno sein“, stellte er fest und riss die Angesprochene so aus ihrer Starre.

Immer noch in Panik musterte die Rosahaarige ihren Gegenüber und bemerkte, dass es sich bei dieser Person nur um einen Arbeiter handelte. Erleichtert atmete sie tief aus, da sie vor Angst sogar ihre Luft angehalten hatte.

Sie sollte echt aufhören sich mit ihrer besten Freundin, Ino, Horrorfilme anzugucken. Sie geriet mittlerweile bei jeder kleinen Situation in Panik, wie man sehen konnte.

„Ja“, bestätigte sie und lächelte zurück. Langsam stieg sie wieder die Treppen hinunter und ging auf den Arbeiter zu, um ihm ihre Hand hinzuhalten. Dieser nahm sie höflich entgegen.

„Ich muss dann jetzt auch mal los“, sagte Sakura und wollte sich gerade auf den Weg begeben, doch wurde sie aufgehalten.

„Warum denn so eilig?“, fragte der Mann nun. Sakura lief ein eiskalter Schauer den Rücken runter. Die woher noch so sanfte, sympathische Stimme, klang nun rau und Angst einflößend.

„Ich muss noch meine Arbeit erledigen“, erwiderte sie darauf und versuchte so höflich wie möglich zu klingen. Außerdem versuchte sie ihre Angst zu verbergen und hoffte inständig, dass er sie nicht aus ihrer Stimme raus hören konnte. Wieder wandte sie sich zum Gehen, doch wurde sie diesmal am Handgelenk gepackt.

Wieder merkte sie, wie ihr Herz anfang zu rasen. Was sollte sie nun machen? Losreißen und wegrennen?

Ihre Augen weiteten sich vor Schock, als sie seinen Atem auf ihren Hals spürte. Warum war er ihr so unheimlich nahe. Aus Reflex versuchte sie ihre Hand los zu reißen, doch verstärkte er nur seinen Griff und drückte sie gegen die Wand.

„Was wollen Sie?“, fragte die Haruno. Doch war es kaum verständlich, da ihre Stimmer wie verrückt zitterte, so wie ihr ganzer Körper. Angst und Panik machte sich in ihr breit. Sie wusste nicht wie sie entkommen konnte. Er war viel zu stark und sie viel zu schwach.

„Dich“, hörte sie ihn antworten und wieder lief ihr ein Schauer den Rücken runter.

Sie merkte wie er sich gegen sie presste und seine Lippen ihren Hals berührten. Ihr ganzer Körper verspannte sich und ihr Atem wurde unregelmäßig.

Sie versuchte ihn wegzudrücken, doch mit jedem Versuch presste er sich nur noch stärker gegen sie. Aus Angst stiegen ihr die Tränen in die Augen. Warum war denn keiner hier, der ihr helfen konnte? Sie wusste, dass es nichts bringen würde zu schreien, doch trotzdem tat sie es. Um den Schrei zu verstummen, drückte der Mann seine Lippen gegen ihre. Der Haruno wurde immer bewusster, dass es aussichtslos war, ihr würde keiner mehr zu Hilfe kommen. Ihre Tränen liefen ihr Gesicht hinunter, doch störte es dem Mann nicht. Mit einer Hand fuhr er ihr Bein hoch, unter das Kleid und strich über ihren Po. Sakura merkte, wie ein Gefühl von Ekel sie überkam. Am

liebsten würde sie wegrennen, sich verstecken und sich übergeben. Doch konnte sie keines dieser Dinge in Tat umsetzen. Sie hatte sich noch nie so verzweifelt gefühlt. Eigentlich wollte sie wieder schreien, doch verschloss er ihre Lippen immer noch mit seinen.

Auf einmal merkte sie, wie er ihr den Slip auszog und ihre Augen weiteten sich. Deutlich konnte sie nun seine Erektion spüren und sie wusste, dass er nicht mehr von ihr ablassen würde.

Etwas ging er von ihr zurück, doch verstärkte sich nur sein Griff, so das sie nicht entkommen konnte. Er öffnete sein Gürtel und presste sich wieder an sie. Wieder schrie sie, worauf er nur lächelte.

„Dich wird hier sowieso niemand hören“, raunte er ihr belustigt ins Ohr und strich mit seiner Hand über ihren Busen. Wieder drückte er seine Lippen auf ihre. Mit einem Arm umklammerte er sie, um sich mit seiner freien Hand die Hose aufzuknöpfen. Danach drückte er sie wieder gegen die Wand.

Der Mann hatte alle seine Sinne verloren. Das einzige, worauf er sich konzentrieren konnte, war die Frau vor sich. Ihm wahr es sichtlich egal was er ihr antat, Hauptsache er hatte seinen Spaß.

Auf einmal vernahm die Haruno ein leises Geräusch, dass sich anhörte, wie der Fahrstuhl. Vielleicht war dies ihre Rettung. Der Mann ging wieder von ihr ab, damit er sich nun vollkommen von seiner Hose verabschieden konnte. Sakura nutzte diese Chance und schrie so laut wie sie konnte.

Wieder sah der Mann vor ihr nur belustigt auf sie hinab. „Hab ich dir nicht gesagt, dass es nichts bringen wird?“, fragte er sie und fuhr mit seinem Fingern über ihr Gesicht.

„Lassen Sie die Frau los“, befahl eine tiefe Stimme. Beide Köpfe wandten sich zu der Eingangstür, wo nun ein Mann mit pechschwarzen Haaren stand.

In Sekundenschnelle packte der Arbeiter Sakura und hielt ihr ein Messer an die Kehle. „Verschwinden Sie oder die Frau muss mit ihrem Leben bezahlen“, drohte er nun.

Daraufhin zog der Schwarzhaarige eine Waffe aus seiner Tasche und grinste sein Gegenüber nur fies an: „Sie lassen die Frau los, oder Sie müssen an ihr Leben glauben.“ Sakura stand da wie angewurzelt und bewegte sich kein Zentimeter. Ihr Atem war unregelmäßig und ihr ganzer Körper zitterte.

Der unbekannte Mann, bewegte sich langsam auf die beiden zu. Mit jedem Schritt wurde der Druck des Messers stärker auf ihrer Kehle.

„Noch ein Schritt näher und sie ist tot“, kam es nun panisch von dem Arbeiter, der mit dem Messer auf sein Gegenüber zeigte.

Dieser ignorierte die Drohung und kam einen Schritt näher. Daraufhin hob der Arbeiter das Messer und wollt gerade der Frau in die Kehle stechen. Sakura, die seine Reaktion bemerkte, schrie laut auf. Doch auf einmal fiel ein Schuss und der Griff um ihren Körper wurde lockerer. Sie merkte wie die Person zu Boden sackte und sah diese geschockt an. Sie machte einen Schritt nach hinten und hielt sich die Hand vor dem Mund um nicht laut aufzuschreien.

Der Schwarzhaarige hatte soeben den Arbeiter eine Kugel durch den Kopf geschossen. Dieser lag nun leblos auf den Boden.

Sie merkte wie ihr Körper gegen die Wand prallte und schlief diese runter. Unwillkürlich fing sie an zu weinen. Sie schluchzte ununterbrochen und ihr ganzer Körper bebte.

Sie merkte wie sich eine Person neben sie setzte und sie in den Arm nahm. Sie griff nach seinem T-Shirt, lehnte sich an seiner Brust und weinte weiter.